



**Trägerkonzept**

des anerkannten freien Trägers der Jugendhilfe

**LebensBild gGmbH**

**1. Rahmenkonzeption der LebensBild gGmbH**  
konsequent familienorientiert – betriebsnah – bildungsorientiert

**Gliederung**

Der Träger LebensBild gGmbH.....	2
Zusammenarbeit zwischen Träger und Betrieben .....	3
Familienorientierung .....	4
Bildung und Schulvorbereitung .....	5
Fach- und Betreuungspersonal .....	5
Qualität der pädagogischen Arbeit: .....	6
Bildung.....	6
Planung .....	7
Transparenz .....	7
Ausgestaltung der pädagogischen Arbeit:.....	7
Pädagogische Richtung .....	7
Projektarbeit .....	7
Partizipation.....	7
Raumkonzept, räumliche Bedingungen, Ausstattung .....	7
Bewegungserziehung.....	8
Ernährung.....	8
Qualitätsmanagement & Evaluation: .....	8
Entwicklungsberichte.....	8
Kontaktdaten .....	9

## Der Träger LebensBild gGmbH

Die LebensBild gGmbH betreibt bisher eine Kindertageseinrichtung. Alle Aufgaben der Trägerschaft obliegen der gemeinnützigen GmbH (gGmbH).

Die gGmbH, besteht aus 2 Gesellschaftern welche zugleich Geschäftsführer sind. Die Gesellschafter arbeiten ehrenamtlich und vertreten das Unternehmen nach Innen und Außen.

Der Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der freien Jugendhilfe und der Betrieb von Kindertagesstätten. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

## Aussagen zum Träger

### Organisation, Sitz, Ansprechpartner

Die LebensBild gGmbH wurde 2016 durch einen Rechtsformwechsel gemäß Umwandlungsgesetz vom Lillabo e.V. zur gemeinnützigen GmbH umgewandelt. Der Lillabo e.V. wurde 2004 gegründet. Der Vorstand des Vereins setzte sich aus mindestens 2 Personen zusammen. Diese waren ehrenamtlich tätig.

Der Verein gab sich ab 2013 eine angestellte Geschäftsführung, die den Träger nach Innen und Außen vertrat.

Durch die Vergrößerung des Unternehmens und der damit wachsenden Verantwortung für die ehrenamtlichen Vorstände, beschloss die Mitgliedschaft des Vereins 2015 die Umwandlung in eine gGmbH. Am 26.05.2016 wurde dies notariell beurkundet und am 13.06.2016 in das Handelsregister unter der Nummer HRB 35525 eingetragen.

Die gGmbH hat 2 Gesellschafter mit jeweils 50 Prozent der Geschäftsanteile. Beide Gesellschafter sind zugleich Geschäftsführer. Der Geschäftsführer, Stephan Börner ist ehrenamtlich tätig. Die Geschäftsführerin, Grit Klimke-Neumann, trägt die Verantwortung für den reibungslosen Betriebsablauf des Trägers und hat zurzeit parallel die Leitung der Kindertageseinrichtung „Lillabo“ in der Roscherstraße 20 inne.

Diese Organisationsstruktur wird sich nach der Übernahme weiterer Einrichtungen verändern bzw. an den entstehenden Bedarf anpassen.

## Leitbild

Das Leitbild unseres Unternehmens beschreibt unser Handeln sowie unsere Haltung zu unseren Kunden, zu den Mitarbeitern sowie unsere unternehmerischen Ziele.

- L** - Leistungen bedarfsorientiert gestalten
- E** - Einzigartig in Dresden
- B** - Betriebsnah und Kooperativ
- E** - Engagement für Kinder und MitarbeiterInnen
- N** - Neue Wege gehen - Aktiv Veränderungen gestalten
- S** - Soziale Unternehmen – sozial Betreiben
- B** - Bildung von Anfang an
- I** - Individualität gemeinsam erleben und gestalten
- L** - Lernen zu jeder Zeit und durch Erfahrungen
- D** - Demokratie leben

**gGmbH - gemeinsam Gemeinnützigkeit mit Bestimmen und Handeln**

## Kooperationen

Die gGmbH kooperiert mit Unternehmen, die sich in unmittelbarer Nähe zu der betriebenen Kindertageseinrichtung befinden.

Die beteiligten Unternehmen vor Ort werden über die laufende Arbeit und Aktionen in der Einrichtung regelmäßig informiert. Sie melden der Einrichtung zurück, wie sich die Betreuungssituation der Kinder auf die Arbeitssituation der Eltern auswirkt und erläutern die betrieblichen Bedürfnisse, die beteiligten Unternehmen geben der gGmbH die Möglichkeit, die Beschäftigten in Veranstaltungen über die Einrichtung zu informieren.

Die beteiligten Unternehmen informieren im Gewinnungsprozess für Beschäftigte über die vorhandene Kinderbetreuungsmöglichkeit und die Kontaktpersonen. Es sind Belegrechte vereinbart; die allerdings 10% der Gesamtkapazität nicht überschreiten.

Beide Seiten sind bestrebt, Synergieeffekte zu finden und zu nutzen. Dazu kann auch die Zusammenarbeit bei Aktionen und Festen gehören.

## Familienorientierung

- Die betriebsnahe Einrichtung orientiert sich grundsätzlich an den aktuellen Bedürfnissen der Eltern und Kinder. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist dabei ein zentrales Anliegen. Sie trägt dazu bei, dass sich die Berufstätigkeit beider Eltern und optimale Erziehungs- und Betreuungsbedingungen der Kinder selbstverständlich miteinander vereinbaren lassen. Die betriebsnahe Einrichtung bietet Familien mit hohem beruflichem Engagement einen Ort, an dem die Kinder umfassend und liebevoll betreut, erzogen und altersgerecht gebildet und gefördert werden.
- Die Einrichtung bietet flexible Betreuungszeiten an, die sich an den zeitlichen Notwendigkeiten der Familien und ihren beruflichen Notwendigkeiten orientieren.
- Sie richtet sich mit den Betreuungs- und Öffnungszeiten der Kindereinrichtungen nach den Arbeitszeiten der Eltern und bietet grundsätzlich Ganztagsbetreuung an.
- Die Einrichtung hat keine Schließzeiten. Lediglich an 2 Tagen im Jahr bleibt die Einrichtung geschlossen. An diesen Tagen finden Teamfortbildungen statt. Eine Notbetreuung kann durch ehrenamtliche Mitarbeiter sicher gestellt werden

**Die konsequente Familienorientierung kommt in dem Interaktionsmodell zwischen Einrichtung und Elternhaus zum Ausdruck:**

- Der Übergang vom Elternhaus zur Betreuung in der Einrichtung wird nach den aktuellen wissenschaftlich-pädagogischen Erkenntnissen der Bindungstheorie gestaltet.
- Es wird eine Eingewöhnungsphase zwischen dem Elternhaus und der Einrichtung vereinbart, deren Ausgestaltung die Notwendigkeiten beider Seiten berücksichtigt. Grundsätzlich bestimmt das Kind das Tempo der Eingewöhnung.
- Eltern können sich an allen Aktivitäten für die pädagogische Arbeit beteiligen.
- Ein Schwerpunkt des Interaktionsmodells ist Elternbegegnung / Familienbildung. Die Einrichtung ist für Eltern ein Ort des Erfahrungsaustausches untereinander und des Austausches mit den Bezugspersonen.
- Zentraler Punkt der partnerschaftlichen Erziehungsarbeit sind die Entwicklungsgespräche.
- Anhand der von Eltern und Bezugspersonen gemachten Beobachtungen über den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes soll ein- bis zweimal im Jahr ein ausführliches Gespräch stattfinden. Ziel dieser Gespräche ist es, durch partnerschaftliche Erziehungsarbeit die Entwicklung der Kinder gezielt fördern zu können.
- In der Einrichtung werden die Eltern regelmäßig individuell über aktuelle Ereignisse und Erlebnisse ihrer Kinder in der Einrichtung unterrichtet.

- Durch eine offene Kommunikation zwischen Einrichtung, Elternverein und beteiligten Unternehmen werden bereits zukünftige Eltern vor der Betreuung ihrer Kinder über das Geschehen in der Einrichtung informiert.

### „literacy“ und „preschool-learning“

Die Bedeutung der frühkindlichen Erziehung als Grundlage für die Bildungsprozesse der Kinder in ihrem weiteren Lebensweg ist Eltern und Bezugspersonen bewusst.

Mit den Begriffen „literacy“ und „preschool-learning“ verbindet sich die Aufgabe der Kinder- einrichtungen, das Bildungspotential der Kinder von Anfang an zu erschließen. Den Beginn bildet dabei eine gezielte Sprachförderung, die sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder nach Begreifen und Verstehen sowie an ihren Ausdrucksmöglichkeiten orientiert. Die Bezugspersonen unterstützen die Kinder in ihrer Sprachentwicklung mit verschiedenen Methoden, die die Sprechaktivität anregen und zur Kommunikation, zum Nachdenken und Nachfragen ermutigen. Sie ermöglichen den Kindern, eigene und vielfältige Erfahrungen im Umgang mit (Bilder-) Büchern und Sprache zu sammeln, die für einen gelingenden (Schrift-) Spracherwerb bedeutsam sind.

Kinder mit einer anderen als der deutschen Muttersprache werden darin unterstützt, ihre Muttersprache wertzuschätzen und zu gebrauchen. Gleichwohl werden die Kinder beim Erwerb und Gebrauch der deutschen Sprache als Verkehrssprache in den Einrichtungen umfassend gefördert.

Besondere Aufmerksamkeit legen die Bezugspersonen auf die naturwissenschaftliche Förderung. In den Räumlichkeiten werden altersbezogene geeignete Angebote – insbesondere für die Durchführung naturwissenschaftlicher Basis-Versuche vorgehalten – und in den alltäglichen Ablauf integriert. Spielerisch erfahren Kinder in allen Altersgruppen physikalische, chemische und biologische Grundaussagen. Diese alltäglichen Erfahrungen und Versuche fördern das logisch-mathematische Moment in der kognitiven Entwicklung der Kinder.

Die musische Förderung wird ausgewogen durch Nutzung der grundlegenden Kreativität von Bezugspersonen und Kindern sowie durch die dosierte Einsetzung neuer Medien erfolgen. Eltern und externe Fachkräfte können hinzugezogen werden.

Zur Erhaltung der natürlich gegebenen Bewegungsfreude der Kinder – findet der Aspekt „Möglichkeitenvielfalt im Bewegungsbereich“ – in der Raumgestaltung einen besonderen Stellenwert. Im Tagesablauf, im Bewusstsein der Betreuungspersonen und in der Elternarbeit wird der Bewegungsdrang der Kinder berücksichtigt. Mit speziellen Angeboten wird den Kindern eine vielfältige Bewegungserfahrung ermöglicht.

Besonderen Stellenwert haben die personalen und sozialen Kompetenzen der Kinder wie z.B. Selbstbewusstsein, Fähigkeit zu sozialem Verhalten, Kreativität und Selbständigkeit als intrapersonale Kompetenzen oder Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit, Verantwortungsbereitschaft und Solidarität als interpersonale Kompetenzen.

Die gezielte Vorbereitung auf den Schulbesuch wird durch die individuelle Förderung der Kinder in allen Entwicklungsbereichen gewährleistet.

### Fach- und Betreuungspersonal

Die Betreuung der Kinder wird durch fachlich qualifiziertes, geschultes sowie ausgebildetes Personal gewährleistet.

- Das Personal ist überzeugt von Wert und Nutzen einer guten außerfamiliären Kleinkind-Erziehung.
- Im Team sollen Männer als Fachkräfte beschäftigt werden und nach Möglichkeit Fachkräfte mit einer anderen Muttersprache als Deutsch.
- Bezugspersonen sind offen für andere Kulturen. Interkulturalität wird im pädagogischen Alltag dadurch gelebt, dass die Kultur anderer Länder selbstverständlich integriert wird.
- Bei der Auswahl der Bezugspersonen haben insbesondere die persönliche und fachliche Kompetenz Priorität. Das Fachpersonal macht sein Handeln transparent, hält sein Fachwissen auf dem

aktuellen Stand und ist bereit zu interner wie externer Evaluation.

- Um den hohen Anforderungen an eine fachlich fundierte pädagogische Arbeit und die Kommunikation mit den Eltern gerecht werden zu können, erhalten alle Fachkräfte ausreichende Vor- und Nachbereitungszeiten. Die Orientierung liegt zurzeit bei 3 Stunden pro Woche.
- Darüber hinaus wird in der heutigen Zeit von jeder Fachkraft die Bereitschaft zum Umgang mit neuen Medien und Informationstechnik erwartet. Dazu stellt der Träger die Technik zur Verfügung.
- Flexibilität in der Arbeitszeit, Einfühlungsvermögen in die spezifische Situation jedes Kindes und seiner Eltern sind weitere Voraussetzungen. Die gGmbH versucht zeitlich sehr flexibel auf die Betreuungswünsche der Eltern einzugehen. Diese Flexibilität stellen die speziellen Arbeitszeitmodelle für das Betreuungspersonal sicher.
- Das Personal nimmt an regelmäßigen Teamgesprächen, Weiterbildungen teil.
- Der Arbeitgeber sichert eine leistungsgerechte Vergütung orientiert am derzeit gültigen Tarifvertrag des Öffentlichen Dienstes – Sozial- und Erziehungsdienst zu.
- Neben einer leistungsgerechten Vergütung ist es dem Arbeitgeber wichtig, aktiv die Gesunderhaltung der Mitarbeiter zu unterstützen. Dazu stehen verschiedene Angebote zur Verfügung. ( Massageangebote , Angebote für sportliche Aktivitäten etc.)
- Die Einhaltung des Personalschlüssels sowie die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen für den Bereich Kindertagesbetreuung stehen ebenso an vorderster Stelle der Trägerarbeit.
- Eine transparente Trägerstruktur und Erarbeitung einer guten Unternehmenskultur gibt dem Fachpersonal Sicherheit und Anerkennung in der täglichen Arbeit.

### Qualität der pädagogischen Arbeit

Die pädagogische Qualität der Arbeit wird durch die nachfolgenden Grundsätze gewährleistet:

#### **Bildung**

Die Einrichtung versteht sich als Bildungseinrichtung. Sie ist für die Kinder die erste außerfamiliäre Bildungsinstitution. Kinder werden über den Familienrahmen hinaus zum ersten Mal gezielt auf ihre Zukunft in der Wissensgesellschaft vorbereitet.

Bildung wird ganzheitlich verstanden. Selbstständig denken und verstehen, analysieren, sich einfühlen, sich Neues vorstellen können und sich orientieren sind Fähigkeiten, die Kinder in der künftigen Wissensgesellschaft brauchen.

Es ist deshalb die Aufgabe der Einrichtungen, vor allem die personalen und sozialen Fähigkeiten der Kinder auszubilden. Jedes Kind versucht aktiv, die Welt zu verstehen. Dabei sucht und gibt es jedem Eindruck seinen eigenen Sinn. Jedes Kind konstruiert sich seine Welt selbst. Bildung ist so gesehen eine eigenständige Leistung des Individuums.

Kinder brauchen bei ihren Selbstbildungsprozessen den Kontakt zu Menschen, die an ihnen interessiert sind. In der Einrichtung können das die Bezugspersonen und die Kindergruppe sein. Im Austausch mit ihnen versichern sich die Kinder ihrer neu erworbenen Kenntnisse und holen sich Anregungen für weitere Bildungsschritte.

Die Kindereinrichtung trägt deshalb die Verantwortung dafür, dass die Kinder in der Einrichtung einen Ort finden, der ihrer Neugier, ihrem Wunsch nach Verstehen immer wieder neue Impulse bietet.

Die Bezugspersonen stellen sich den Kindern als interessierte Begleiterinnen und als Vertrauens- und Bindungspersonen zur Verfügung.

Durch Beobachtung erkennen die Eltern und Bezugspersonen die Interessen und Themen der Kinder und machen entsprechende Lernangebote.

## **Planung**

Bei der Planung der pädagogischen Arbeit werden die unterschiedlichen Entwicklungsbereiche der Kinder berücksichtigt. Es wird auf eine breite Förderung ihrer Fähigkeiten und Interessen geachtet. Die Planung der pädagogischen Arbeit ist offen und transparent.

## **Transparenz**

Gute pädagogische Arbeit ist öffentlich und wird nach innen und außen dokumentiert.

Nach innen dokumentieren bedeutet, dass jede Fachkraft die Ergebnisse ihrer Arbeit allen Interessierten, vor allem den Eltern gegenüber darstellt und nachvollziehbar macht. Dazu wird alles Wichtige im Ablauf des Tages und der Woche – auch bildlich – festgehalten und ansprechend präsentiert.

Nach außen dokumentieren bedeutet, dass sich jede Einrichtung im sozialen Umfeld angemessen darstellt und am örtlichen Leben beteiligt.

Alle Informationen werden natürlich unter Berücksichtigung des Datenschutzes weiter gegeben.

## **Ausgestaltung der pädagogischen Arbeit**

Bei der Ausgestaltung der pädagogischen Arbeit werden insbesondere folgende Gedanken berücksichtigt.

### ***Pädagogische Richtung***

Die Einrichtung strebt die praktische Umsetzung der aktuellen Forschungsergebnisse über die frühkindliche Entwicklung in der täglichen Arbeit mit den Kindern an. Individuelle Wahrnehmungsprozesse als Grundlage jeder kindlichen Entwicklung bilden die Basis für eine kind- und familienorientierte Pädagogik.

Dabei kommt es darauf an, die Themen, die die Kinder bewegen, in die tägliche Arbeit aufzunehmen. Kinder bilden sich nur an Themen, für die sie sich wirklich interessieren. Der großen Herausforderung, diese Themen zu identifizieren, stellen sich die Bezugspersonen in Kooperation mit den Eltern.

### ***Projektarbeit***

Die Methode der Projektarbeit sichert eine längerfristige Planung und Durchführung von inhaltlichen Vorhaben. Sie ist die angemessene Arbeitsform für Kindereinrichtungen, die sich als Bildungseinrichtungen verstehen und den Kindern die Möglichkeit bieten, aktiv an der Gestaltung ihres Lebens in der Einrichtung teilzuhaben.

### ***Partizipation***

Die aktive Teilhabe der Kinder an allen sie betreffenden Abläufen ist konzeptionelles Gestaltungsmerkmal in der Kindertagesstätte. Voraussetzung dafür ist ein dialogisches Verständnis der Kommunikation zwischen Bezugspersonen und Kindern. Die Bezugspersonen verstehen sich ebenso als Lernende wie die Kinder.

### ***Raumkonzept, räumliche Bedingungen, Ausstattung***

Für die genannten Anforderungen hat die Einrichtung ein den örtlichen Bedingungen angepasstes flexibles Raumkonzept, das den Kindern sowohl Bewegung wie Ruhe ermöglicht und dabei höchsten Sicherheitsstandards gerecht wird. Eine Vielzahl unterschiedlicher Materialien ist offen zugänglich. Die Einrichtung stellt sich der Herausforderung an die Erziehung durch die neuen Medien. Bezugspersonen, Eltern und Kinder entwickeln im alltäglichen Gebrauch die Funktionalität und Kompatibilität mit den pädagogischen Zielen.

### ***Bewegungserziehung***

Im täglichen Angebot der Kindereinrichtung wird dafür Sorge getragen, dass der Bewegungsdrang der Kinder angemessenen Spielraum findet und dem Trend zu immer weniger Bewegung im Leben der Kinder begegnet wird.

Kinder müssen sich insbesondere in der Bewegungsentwicklung ausprobieren, ihre Grenzen finden und gelegentlich überschreiten können, um Sicherheit und Selbstvertrauen zu entwickeln.

### ***Ernährung***

In den Einrichtungen wird auf eine gesunde kindgerechte Ernährung größter Wert gelegt. Die Speiseversorgung wird als Leistung an ein Catering-Unternehmen ausgeschrieben, welches bereits breite Erfahrungen im Bereich der Gemeinschaftsverpflegung in Kindertageseinrichtung hat.

## **Qualitätsmanagement & Evaluation**

### ***Evaluation***

Für die Einrichtung ist es selbstverständlich, sich im Rahmen von Selbstevaluationsprozessen der Aktualität und Qualität der Arbeitspraxis zu versichern. Zur Prüfung und Bewertung der Arbeit der Einrichtungen werden jährliche Elternbefragungen und altersgerechte Feed-back-Verfahren mit den Kindern durchgeführt.

Zur Qualitätssicherung erarbeitet die Kindertageseinrichtung ein Qualitätshandbuch. In diesem Prozess wird das Team von einer Fachberatung begleitet.

Die Einrichtung ist bestrebt, sich mit anderen betriebsnahen Einrichtungen auch bundesweit zu vernetzen und auszutauschen, um so sicherzustellen, dass aktuelle neue Erkenntnisse der Kleinkindforschung und der Elementarpädagogik insbesondere für die Betreuung zu „unüblichen“ Zeiten in die Arbeit der LebensBild gGmbH integriert werden können.

### ***Entwicklungsberichte***

Anhand wissenschaftlich geprüfter und ständig aktualisierter Beobachtungsinstrumente erheben die Fachkräfte in der betriebsnahen Einrichtung regelmäßig den Entwicklungsstand der Kinder. Sie sind in der Lage, detailliert über die altersgemäße Entwicklung jedes Kindes Auskunft zu geben.

Sollten sie anhand von Beobachtungen zu der Auffassung kommen, dass mögliche Entwicklungsverzögerungen oder Fehlentwicklungen bei einem Kind weitere fachliche Unterstützung erforderlich machen, suchen sie von sich aus das Gespräch mit den Eltern und helfen beim weiteren Vorgehen.